Museen im Blick

Das Schulmuseum im Klösterle Schwäbisch Gmünd zeigt eine Sonderausstellung mit Versehtextilien

Irene Ferchl

Den Begriff kennt kaum jemand und er lässt sich weder in Lexika noch im Internet recherchieren: Versehtextilien. Jedenfalls war das bis vor kurzem so, denn inzwischen findet sich bei dem Stichwort ein Link auf die Ausstellung im Schulmuseum Schwäbisch Gmünd. Was nicht zufällig auf ein Alleinstellungsmerkmal verweist.

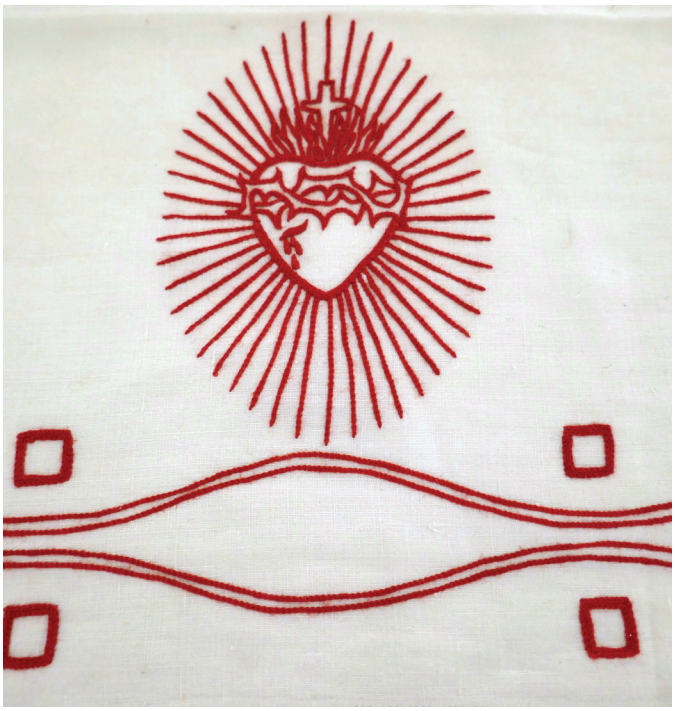
Der Titel der zweiten Sonderausstellung[1] »Bis zuletzt – Versehtextilien« vermittelt eine Ahnung: Es geht um Sterben und Tod. Obwohl dieses Thema uns alle betrifft und unglaublich viele Aspekte birgt, wird es vergleichsweise selten öffentlich präsentiert.

1984 gab es im Münchner Stadtmuseum eine umfassende (und in meiner Erinnerung faszinierende) Ausstellung über Sterben, Tod und Trauersitten in Oberbayern unter dem Titel »Die letzte Reise« zu sehen[2]; in Kassel existiert seit 1992 ein Museum für Sepulkralkultur, das sich als Begleitprogramm bei einem früheren Documenta-Besuch durchaus lohnte, derzeit wird es neu konzipiert.

Im Schulmuseum Schwäbisch Gmünd, von einem Förderverein getragen und von der Stadt durch mietfreie Räume im Haus der VHS unterstützt, werden seit 2012 drei ständige Ausstellungen gezeigt: »Wer schreibt, der bleibt – Die Entwicklung der lateinischen Schrift«; »Schule im Wandel – Klassenzimmer von 1918 bis 1962« und »Schritt für Schritt – Mädchenbildung in einer sich wandelnden Gesellschaft«. An diesen dritten Themenbereich knüpft nun

In der Ausstellung sind mehrere Tische mit dreiteiligen Versehgarnituren oder einzelnen Versehtextilien bedeckt, dekoriert mit Kreuzen, Kerzen und Rosenkränzen.

Unten: Detail aus dem Altartuch mit roter Stickarbeit



die Sonderausstellung über die Versehtextilien in einem vierten Raum an, denn im Rahmen einer geschlechtsspezifischen Bildungstradition lernten die Mädchen in den Schulen Näh- und Sticktechniken, mit denen sie ihre Aussteuer schmückten: Bett- und Tischwäsche mit Monogramm und dekorativen Bordüren, aber auch diejenigen Textilien, die bei dem katholischen Ritual der Letzten Ölung zum Einsatz kamen.

Das »Versehen« meint Versehen mit geistlichem Beistand, also das Mitgeben der drei Sterbesakramente Beichte, Kommunion und Letzte Ölung als Vorbereitung auf den Sterbeprozess. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil wird nun nicht mehr von der Letzten Ölung gesprochen, sondern von der Krankensalbung, die heilen und stärken soll und damit zu einem Sakrament des Lebens geworden ist; es kann nun wiederholt empfangen werden, selbstverständlich auch auf dem Totenbett.

Für den »Versehgang« bedurfte es – vergleichbar der Eucharistiefeier in der Heiligen Messe – bestimmter Textilien: eines Altartuchs, eines Korporale und eines Lavabo.[3]

Inzwischen sterben die meisten Menschen nicht mehr im eigenen Bett, sondern im Krankenhaus, Altersheim oder Hospiz, aber bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts fand das Sterben und damit in katholischen Gegenden auch der Versehgang häufig in den Familien statt; die Herstellung und Bewahrung der für das Ritual notwendigen Textilien gehörte zur »Daseinsfürsorge« der Mädchen und Frauen.[4]

Privates Erbe aus Gmünder Haushalten

Eine umfangreiche Sammlung weiblicher Handarbeiten, dazu Mustertücher, Näh- und Arbeitsproben sowie die entsprechenden Näh-, Stick- und Strickwerkzeuge kamen als Schenkungen von BürgerInnen in das Gmünder Schulmuseum – und eben auch eine überraschende Menge an Versehtextilien. Als Ulla Gohl-Völker, Kulturwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Textil und ehemalige Professorin für Kunst an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, die Ausstellung konzipierte, lagen sechs vollständige, d. h. dreiteilige Garnituren sowie zehn einzelne Altartücher und jeweils zwei Korporale und Lavabos im Archiv des Schulmuseums. Inzwischen ist der Bestand gewachsen und justament am Tag meines zweiten Besuchs wurde von einer 80-jährigen Dame aus dem benachbarten Straßdorf ein ganzes Konvolut eingeliefert, die Aussteuer ihrer 1908 geborenen Mutter. Diese hatte, aus einer Bauernfamilie stammend, eine höhere Töchterschule besucht und besaß offensichtlich Begabung für das Sticken: Die drei Versehtextilien von ihrer Hand sind mit besonderer Sorgfalt und Liebe zum Detail gestaltet. Neben dem goldgelben Stickgarn benutzte sie weißes zum Füllen der Flächen von Blütenblättern und Buchstaben und hat dem »Lamm Gottes« ein wirkliches Schäfchenfell gegeben. Entstanden sind ihre Tücher Ende der 1930er-Jahre.

Alle Versehtextilien sind aus feinen weißen Leinenstoffen hergestellt – was auf eine Vorschrift aus dem 4. Jahrhundert zurückgeht, da der Leichnam Jesu einst in weiße Lei-

Weiterlesen?

Gerne senden wir Ihnen das Heft zum Preis von 15,– Euro zzgl. Porto. Bitte nennen Sie uns in Ihrer Bestellung die Nummer des gewünschten Heftes sowie Ihre Rechnungs- und Lieferadresse.
» Bestellen

Die landeskundliche Zeitschrift »Schwäbische Heimat« erscheint vier Mal im Jahr. Einzelhefte kosten 15,– Euro, ein Abonnement 60,– Euro/Jahr Euro, jeweils zzgl. Porto. Im Rahmen einer Mitgliedschaft im SHB erhalten Sie die »Schwäbische Heimat« kostenfrei, Der Jahresbeitrag für eine reguläre Mitgliedschaft beträgt 60,– Euro.
Weitere Infos hier

Sie möchten die »Schwäbische Heimat« kennenlernen?

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ein älteres Probeexemplar. Der Versand von Wunschheften ist leider nicht möglich. Senden Sie uns einfach eine Nachricht mit dem Betreff „Probeexemplar“ und teilen Sie uns Ihre Lieferadresse mit.
» Bestellen

Lernen Sie uns auch unter www.schwaebischer-heimatbund.de kennen

Bildnachweise

Titel, S. 22–27: Fotos Lutz Dietrich Herbst

S. 3: Flinspach Landsiedlung GmbH

S. 4: Karl-Aldinger-Schule

S. 5: Hans Schmid GmbH, Vaihingen/Enz

S. 6: Archiv Steiler Zucker

S. 7 (oben): Archiv SAV Bonlanden; (unten): Foto Daniel Vogel

S. 9: Foto Niko Klemenz, Hohenstein

S. 11 (oben): Horst-Peter Öhler, Balingen; (unten): Claudia Fischer, Balingen

S. 12, 13: Fotos Ulrike Zeller, Schöntal

S. 14: Foto Kohler, Dischingen

S. 15: Foto Jana Schumacher, Tübingen

S. 16: Braith-Mali Museum Biberach

S. 17 (oben): © Historische Karte Helmut Volk; (Mitte): Manfred Rösch, Elena Marinova 2021, S. 243–245; (unten): Kulturlandschaft um 3900 v. Chr. am Bodensee. Oliver Nelle 2016, S. 37–42

S 18: Fotos Helmut Volk

S. 19: © Historische Karte Helmut Volk

S. 20: © Landesmedienzentrum Baden-Württemberg / Arnim Weischer

S. 29: Foto Gerald von Foris

S. 30, 31 (unten), 32: privat

S. 31 (oben): Foto Thomas Hörner

S. 33, 34, 36–39: Fotos Hans-Joachim Semmler, Gammelshausen

S. 35: © Akademie Bad Boll

S. 38 (oben): Abgedruckt in Albrecht Esche, »Reich Gottes in Bad Boll«, 4. Aufl. 2016. Privatbesitz W. Jäckh

S. 41–54, 68, 93 (unten): Fotos Irene Ferchl

S. 51: Foto Peter Hartung

S. 52 (oben): Stadtarchiv Leonberg; (unten): Evangelisches Sterbebuch Heumaden, 1608

S. 53: Foto Miriam Seitz

S. 54, 55 (unten), 56: Fotos Uwe Geiger

S. 55: Hauptstaatsarchiv Stuttgart HStAS A335 Bü8b S68

S. 57: Ausstellungskatalog »Die neue Heimat im Heiligen Land. Fotografien württembergischer Templer im Heiligen Land 1868–1948«. Museum Würth Künzelsau 2022/23

S. 58: StAF Fotoarchiv o. Nr., Nr. 06629, Nr. 02825

S. 59: StAF, Bestand Volksschule Plattenhardt A 2

S.60–61: Archiv der Tempelgesellschaft, Stuttgart

S. 63, 64, 66: Fotos privat

S. 65: Evangelisches Stift Tübingen

S. 69: LMZ020015

S. 70: https://de.wikipedia.org/wiki/Ulrichstein_(Gedenkstein)#/media/Datei:Ulrichstein_D%C3%B6ffingen_01.jpg

S. 71: Abgedruckt in: Hermann Ehmer, »Der Gleißende Wolf von Wunnenstein«, Sigmaringen 1991 © Amt für Information, Stuttgart

S. 72 (oben): © Deutsches Literaturarchiv Marbach; (unten): https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/27/Die_Deputierten-Kammer_in_Stuttgart_im_Jahr_1833.jpg

S. 84: Gemeinde Mönsheim / Foto Claudia May

S. 85: Foto Heike Fauter, Museum der Alltagskultur © Landesmuseum Württemberg

S. 86: Städtische Galerie Böblingen

S. 87: © Adolf-Hölzel-Stiftung

S. 88: Foto Max Kovalenko

S. 89: Foto Clerin / Morin

S. 90: © Iona Dutz / Gmeiner Verlag

S. 91: privat

S. 92: © Landesmuseum Württemberg

S. 93 (oben): privat

S. 94 (oben): © Ulrich Bernhard; (unten): privat

S. 95: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Reinhard_Kaiser-M%C3%BChlecker_auf_dem_Erlanger_Poetenfest_2016.jpg

S. 97: Foto Thorsten Wagner-one more picture

S. 98: Pressefoto Schlösser und Gärten Baden-Württemberg

S. 101: Trinkschale des Durismalers, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Foto Thomas Goldschmidt

S. 102 (oben): Foto Thomas Hauptmann; (unten): Stadtarchiv Reutlingen

S. 103: Pax GmbH, Ingelheim

S. 104: By Schlaier – Own work, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14546730

S. 105 (oben): Foto Horst Rudel; (unten): Foto Bernd Langner

S. 106: Foto Sylvia Metz

S. 107 (oben): Foto Hermann Josef Illenberger; (unten): Foto Dieter Metzger

S. 109: Foto Pia Wilhelm

Impressum

ISSN 0342-7595 (Druckausgabe)
ISSN 2750-4662 (Online)

Die Schwäbische Heimat erscheint vierteljährlich.

Mitglieder des Schwäbischen Heimatbundes erhalten die Zeitschrift als Vereinsgabe. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 60,– im Jahr. Für noch in Berufsausbildung stehende Personen € 10,–, für Familien € 90,–, für juristische Personen € 90,–.

Der Preis für das Jahresabonnement beträgt € 60,–, für Einzelhefte € 15,–, zuzüglich Versandkosten, inkl. 7% Mwst.

Zahlungen für den Schwäbischen Heimatbund sowie Spenden nur auf dessen Konto:
LBBW Stuttgart
IBAN DE33 6005 0101 0002 1643 08,
BIC SOLADEST600.

Gesamtherstellung
druckpunkt tübingen, Schloßgartenstraße 15, 72070 Tübingen
Telefon 07071 91506-11
info@druckpunkt-tuebingen.de

Anzeigenberatung und -verkauf
Agentur Hanne Knickmann
Telefon 0160 8422622
www.kulturzeitschriften.net

Anzeigenverwaltung
Anzeigengemeinschaft Süd
Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart
Telefon 0711 60100-41
Telefax 0711 60100-76
sh@anzeigengemeinschaft.de

Nachdruck und andere Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Besprechungsexemplare usw. wird keine Garantie übernommen.

Redaktion
Irene Ferchl
ferchl@schwaebischer-heimatbund.de

Herausgeber
Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23942-0,
Telefax 0711 23942-44
info@schwaebischer-heimatbund.de
www.schwaebischer-heimatbund.de
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:
Josef Kreuzberger (Vorsitzender),
Dr. Karl Epple (stv. Vorsitzender), Prof. Dr. Albrecht Rittmann (stv. Vorsitzender)
Vereinsregister AG Stuttgart, Nr. 2326

Geschäftsführer
Dr. Bernd Langner 0711 23942-22

Verwaltung und Organisation Studienreisen
Beate Fries 0711 23942-12
Sabine Langguth 0711 23942-47

Buchhaltung
Gabriele Kury 0711 23942-21

lmz Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

Schwäbische Heimat

Magazin für Geschichte, Landeskultur, Naturschutz und Denkmalpflege

Preis 15 €
E4271F
ISSN 0342-7595

2022|4
Winter

2022|**4**

Wasserpumpen mit Windkraft
Zur Geschichte der sächsischen »Westernmühlen«
Von Feinzungengenießern und Wirkungstrinkern
Interview mit Vincent Klink
In Feld, Wald und steiler Lage
Die Kulturlandschaftspreise des Jahres 2022
Margaretha Maickler geb. Kepler, verw. Binder
Rekonstruktion eines Frauenlebens im 17. Jahrhundert